



Bald ein zweiter Techno-Park in Villigen?

Der Erfolg des Technologie-Parks Anaxam könnte weitere Projekte einleiten.

Überall in der Schweiz entstehen sogenannte Technologietransferzentren, die als Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Wirtschaft fungieren. Das Swiss m4m Center im solothurnischen Bettlach und das Anaxam in Villigen feiern ihr zwei-jähriges Bestehen. Anaxam steht für «Analytics with Neutrons and X-rays for Advanced Manufacturing» und öffnet der Industrie den Weg zu Technologien, die ursprünglich für die Grundlagenforschung entwickelt wurden.

Das Zentrum wird von einem Verein getragen, der vom Kanton, dem PSI, der Fachhochschule Nordwestschweiz und dem Swiss Nanoscience Institute gegründet wurde. Der Kanton unterstützt es für vier Jahre mit einer Summe von insgesamt 2,4 Millionen Franken. An einem vom Hightech Zentrum Aargau organisierten Anlass feierten Vertreter aus Industrie

und Forschung in Anwesenheit von Regierungsrat Dieter Egli die «positive Startbilanz» von Anaxam und m4m. Der Volkswirtschaftsdirektor sprach von einem «wertvollen Puzzleteil im breit abgestützten Netzwerk von Innovationsakteuren im Aargau». Erste Erfolge feierte Anaxam etwa in Zusammenarbeit mit der Spreitenbacher Firma SpectraFlow Analytics. Diese stellt Anlagen her, die bei Stahl- und Zementherstellern die Qualität der Materialien prüfen. Durch die Nutzung der Forschungsanlagen des PSI verbesserte sie ihre Prozesse.

Das Zentrum steht bald nicht mehr alleine

Der sich noch im Bau befindende Innovationspark Innovaare soll im Herbst 2023 eröffnet werden. Innovaare dürfte auch schon bald ein zweites Technologietransferzentrum, analog zu Anaxam, beherbergen, wie am

Anlass bekannt gemacht wurde: Dieses soll im Bereich der Integration von hochstehenden Photonikschaltungen die Zusammenarbeit zwischen Firmen und dem PSI verbessern. Das Projekt habe gute Bewilligungschancen, hörte man von Lars Sommerhäuser, Geschäftsführer der Initiative «Advanced Manufacturing Technology Transfer Centers».

Photonikschaltungen finden vor allem bei der Datenübertragung eine Anwendung, wie Marcus Morstein, Technologie- und Innovationsexperte beim Hightech Zentrum, auf Anfrage schildert. Die Forschung konzentriert sich darauf, wie man Daten schneller, energieeffizienter und in immer kleineren integrierten optischen Schaltungen übertragen kann. Die Technologie findet aber auch bei Quantum Computing und hochempfindlichen Sensoren technische Anwendung. *(jda)*